

ZEITSCHRIFT FÜR HANDELSWISSENSCHAFT UND HANDELSPRAXIS

HERAUSGEGEBEN VON

DR. HERM. REHM

ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG

DR. H. NICKLISCH

PROFESSOR A. D. HANDELSHOCHSCHULE MANNHEIM

DR. GEORG OBST

DOZENT AN DER HANDELSHOCHSCHULE LEIPZIG

K. K. REGIERUNGSRAT A. SCHMID

VIZE-DIREKTOR DES K. K. ÖSTERR. HANDELSMUSEUMS WIEN, LEITER DER EXPORT-AKADEMIE
DES K. K. ÖSTERR. HANDELS-MUSEUMS, A. O. PROFESSOR AN DER K. K. KONSULAR-AKADEMIE

6. JAHRGANG 1913/14



LEIPZIG · VERLAG VON CARL ERNST POESCHEL

ZEITSCHRIFT FÜR HANDELS- WISSENSCHAFT & HANDELSPRAXIS

HERAUSGEBER: Dr. H. REHM, ord. Professor an der Universität Straßburg; Regierungsrat A. SCHMID, ord. Professor an der Export-Akademie Wien; Dr. GEORG OBST, Dozent an der Handelshochschule Leipzig; Dr. H. NICKLISCH, Professor an der Handelshochschule Mannheim

HEFT 10

LEIPZIG · JANUAR 1914

6. JAHRG.

Die Bekanntmachung kaufmännischer Erfahrungen ist nicht schädlich, sondern Pflicht, weil allgemeiner Nutzen damit bewirkt wird.

Mitgeteilt von B. Penndorf, Chemnitz.

Unter dieser Überschrift fand ich in den Fragmenten aus dem Gebiete des Handlungswesens, zusammengetragen von J. Chr. Sinapius (Altona 1781) einen „Beitrag eines Hamburger Freundes“, der mir so wertvoll erscheint, daß er in seinen Hauptsätzen der Verborgenheit entrissen zu werden verdient. Da heißt es u. a.: „Eine Menge von Erfahrungen und daraus hergeleitete Entdeckungen, welche die Herren Gelehrten seit Jahrhunderten angestellt haben, sind in eben so vielen Schriften öffentlich bekannt gemacht. Dies setzt ihre Nachfolger in stand, auf den Grund der Vorgänger weiter zu bauen und so, fast in jedem Fach von Wissenschaften näher zur Vollkommenheit fortzuschreiten. Dies ist aber bei weitem nicht der Fall bei der Kaufmannschaft. Wir schreiben keine Bücher und studieren noch weniger. Unser Gedächtnis ist das einzige Archiv der längsten und besten Erfahrungen. Nur dann, wenn es uns einfällt, teilen wir etwas daraus denen, die um uns sind, mit; allenfalls sprechen wir davon ein wenig an der Börse oder in Gesellschaft, aber weil noch keiner daran gedacht hat, die Geschichte der Praxis niederzuschreiben, so wird solche kaum dem kleinen Zirkel seiner Kontorbedienten und Bekannten nützlich.

Wenn ein alter erfahrener Kaufmann stirbt, dann hört mit seinem Tode gemeinlich der beste Teil des Nutzens auf, den seine Erfahrungen gewährten. Wie vorteilhaft wäre es daher der Kaufmannschaft überhaupt, wenn ein solcher Mann seine Erfahrungen, in eine Sammlung zusammengetragen, der Nachwelt hinterlassen hätte! Wie emsig würde der junge Kaufmann lesen! Wie würde es ihn abhalten, Unternehmungen, auf seichte Theorien gegründet, zu wagen, und eigne Erfahrung auf eigne Kosten zu erhalten, deren Folgen sein Glück untergraben! Wie ungleich richtiger hätte er gehandelt, wenn er nachzusehen imstande gewesen wäre, welchen Weg jener Alte nach wiederholten Versuchen als den besten fand! Es würde unstreitig von dem größten Nutzen sein, wenn die Kunst zu handeln nach ihren verschiedenen Eigenschaften eben so gut beschrieben wäre und beschrieben würde, als es die Kunst ist, wie ein Prozeß geführt werden soll, und eine richtige fortlaufende Geschichte des Handels würde dem Kaufmann ebenso nützlich sein, als unentbehrlich es dem Staatsmann ist, die Revolutionen vergangener Regierungen zu kennen.

Ich weiß wohl, daß ein großer Teil unserer Kaufleute ganz entgegengesetzter Meinung ist. Sie beaufzen es, daß jetzt überall so manche Geheimnisse des Handels offenbar werden, und bedauern, daß eben damit Viele in den Stand kommen, Geschäfte zu betreiben, an denen sonst nur Wenige teil hatten. Allein wozu dieses? Wir möchten (wenn wir den Grund solcher Einwendungen untersuchen) gern fortfahren, von der Unwissenheit unseres Nächsten Vorteil zu ziehen. Diese Absicht ist ebenso unedel als unbillig, und außer derselben finde ich keinen triftigen Grund zu jenen Einwürfen. . . .

Je länger ich darüber denke, je einleuchtender wird es mir, daß unsere Erfahrungen im Handel allgemeiner bekannt werden sollten. Dies würde veranlassen, daß jeder die Vorteile des Handels, die ihm ihrer Natur nach gehören, genießen könnte. Die natürliche Billigkeit spricht für die Sache, und alles, was billig ist, verdient Beförderung.“